

Auch die junge Ausgrabungsstätte aus römischer Zeit in den Weinbergen bei Bad Dürkheim erregte noch das Gemüt des schon 80-Jährigen. Gern erfüllte ich ihm damals den Geburtstagswunsch zu seinem 80sten, ihn zu den Stätten seiner Kindheit zu fahren. So sah er 1979 noch einmal sein Geburtshaus in Ludwigshafen, die Stätte seines ehemaligen Gymnasiums in Mannheim und die Berge der Pfalz, durch die er oft mit seinem Vater sonntags gewandert war. Den Trifels bei Annweiler bestieg der 80-Jährige noch mit seinem Stock und seinem eisernen Willen und genoß diese letzte Reise mit mir sehr bewußt.

Wären diese Memoiren chronologisch geschrieben, so hätte eine Begebenheit aus meiner frühesten Kindheit an den Anfang gehört. Nun folgt sie und einige andere nach meiner Anschauung auch richtig nach dem Alterserlebnis. Sie stammt noch aus seiner Leipziger Zeit, wo er als Privatdozent tätig war. Berichtet wurde sie mir von meiner Mutter, denn ich war höchstens 1 1/2 Jahre alt. Mein Vater sollte für die kurze Zeit eines Einkaufs meiner Mutter auf mich aufpassen. Da er aber mit einem solchen Kleinkindalter noch nichts anzufangen wußte, auch wohl gerade in wichtigen Gedanken am Schreibtisch saß, so wurde ich von ihm kurzerhand in den Papierkorb gesteckt, worin mich die gute Mutter bei ihrer Rückkunft strahlend vorfand. Ein gelindes Entsetzen muß Sie trotz meines Strahlens ob dieses unwürdigen Platzes geäußert haben, denn der Vater erwiderte ihr ruhig